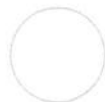


Eine Stadt lotet die Zukunft aus



Von BZ-Redaktion
Do, 22. Juli 2021
Stühlingen

Infoveranstaltung "Bildungslandschaft Stühlingen" zeigt Möglichkeiten auf / Studie hält bei Investitionen von knapp 19 Millionen Euro einiges für machbar.



Beraterin Monika Studinger aus Albrück moderierte die zweiteilige Veranstaltung Bildungslandschaft Stühlingen in der Ehrenbachhalle Weizen. Foto: Yvonne Würth

Bei der Infoveranstaltung "Bildungslandschaft Stühlingen" in der Ehrenbachhalle Weizen wurde die Machbarkeitsstudie für eine bedarfsgerechte Zukunftsentwicklung vorgestellt. Die erste hybride Infoveranstaltung, präsent und online, wurde sehr gut angenommen. In der Ehrenbachhalle Weizen saßen knapp 40 Interessierte, an den beiden Folgetagen gab es 140 Aufrufe auf YouTube.

Beraterin Monika Studinger aus Albrück moderierte die Infoveranstaltung mit anschließenden Workshops, der Info-Teil wurde vorgestellt von Architekt Albert Schmid, der die Vorstellung der Machbarkeitsstudie der Firma conceptK federführend betreut hatte.

Bildungslandschaft Stühlingen

Albert Schmid stellte die Rahmenbedingungen, Möglichkeiten, Alternativen und den Kostenrahmen vor. Sämtliche Gebäude, in denen aktuell Kindergärten und Schulen untergebracht sind sowie die Stadthalle Stühlingen wurden objektiv erfasst, Ampelfarben und "Noten" ermöglichen Vergleiche. Nötige Anbauten, Neubauten und Abrisse wurden konkret durchdacht und aufgelistet. Albert Schmid stellte den Schulstandort Stühlingen in den Varianten Plan A bis Plan C vor.

Träume und Möglichkeiten

Was sich jeder Stühlinger im Laufe seiner Schulzeit mindestens einmal vorgestellt hatte, davon aber nie zu träumen gewagt hatte, wurde nun von Fachleuten durchdacht und vorgestellt. Ob es einen Abriss der Stadthalle gibt mit Neubau direkt beim Schulzentrum, das Grundschulgebäude in Weizen als Kindergarten und sämtliche Grundschüler fahren täglich mit genügend Platz im Bus nach Stühlingen, eine Stadtbibliothek mitten im Schulzentrum, sämtliche Varianten wurden von conceptK in Erwägung gezogen.

Bürgermeister Joachim Burger ist offen für alles und hält sogar das Wiederaufleben lassen einer Werkrealschule für möglich. Er erinnert daran, dass für ZIS (Zukunftsfähige Infrastruktur Stühlingen) ein zweistelliger Millionenbetrag ausgegeben wurde, die Hälfte davon wurde vom Land Baden-Württemberg gefördert.

Plan C wird empfohlen

Empfohlen wird Plan C mit einem Kostenrahmen von 18,7 Millionen Euro. Hier wird von einem zweifachen Neubau ausgegangen. In Plan A wird die Grundschule zweizügig geführt, die prognostizierten Kosten für den Baukostenaufwand liegen für Sanierung und Neubau bei 15,8 Millionen Euro, liegt aber laut conceptK zwischen neutral und nicht planbar und wird deshalb nicht empfohlen. Plan B kostet 17,6 Millionen Euro, hier ist die Grundschule dreizügig mit Ausbau und Neubau und erhält von conceptK die Note 2,4 und das Prädikat "eher vorteilhaft".

Zukunftsszenario

Diese Bereiche wurden in Betracht gezogen und schneiden bei Plan C am Besten ab: Schulisch nutzbares Flächenbudget quantitativ, Herstellbarkeit pädagogisch differenzierter Nutzungsflächen, Freiflächenangebot und Gestaltungsmöglichkeit, Entwicklungsperspektive der Personalplanung (Lehrerstellen), Geburtenprognose im Einzugsbereich der Schule, Strukturelle Auswirkung auf andere Ortsteile (Zentralisierung), Aufwand für Rettungswege/Brandschutz/Barrierefreiheit, Ausreichend Sportflächen in unmittelbarer Nähe (Halle/Freizeitsport), Wirtschaftliche Standortfaktoren, Infrastrukturelle Synergien, optionale Realisierbarkeit Mittagsbetreuung und Ganztags, Reserven für zukünftige Entwicklungen, erforderliche Interimsmaßnahmen bei der Realisierung.

Workshops

Das Einbringen der eigenen Erfahrungen, Ideen und Wünsche der Anwesenden wurde festgehalten und soll dem Gemeinderat im nächsten Schritt vor der Beschlussfassung im Herbst vorgestellt werden. Die Bürger waren in drei Gruppen die Sichtweisen der Gemeinde im Blickwinkel von Eltern, Kinder und Personal angegangen. Für Eltern zählen kurze Fahrtwege, moderne pädagogische Konzepte und kleine, persönlichere Klassen. Die Realschüler fordern ihren Kiosk zurück und wünschen digitale Zonen und Geräte, für jüngere Kinder soll es genügend Raum zum Toben im Freien, Kreativräume und die Möglichkeiten zum Spielen mit Gleichaltrigen am Nachmittag geben. Dies hatten die Erwachsenen festgehalten.

Machbarkeitsstudie

2019 hatte der Gemeinderat die Stadtverwaltung Stühlingen beauftragt, eine Machbarkeitsstudie für eine bedarfsgerechte Zukunftsentwicklung der Bildungslandschaft (Kindergärten und Schulen) in Stühlingen in Auftrag zu geben. In dem vorgestellten Konzept wurde die Zeitschiene angesetzt mit Nutzung sämtlicher Gebäude ab 2030, sofern diesen Herbst mit Vergabe, Planung und Vorbereitung gestartet wird.